

Sonntagsfreude

27/25 | Christi Himmelfahrt

Donnerstag, 29. Mai 2025

Zur 1. Lesung

Was bisher geschah... Mit diesen Worten werden üblicherweise Überleitungen geschaffen zwischen zwei Episoden einer Serie, um den Zuschauern vor der nächsten Folge die wichtigsten Erzählstränge wieder in Erinnerung zu rufen. Lukas macht es am Anfang der Apostelgeschichte ähnlich: Er lenkt den Spott auf alles, was wichtig ist, um die „neue Folge“ der Heilsgeschichte, die Geschichte einer Kirche im Werden, besser zu verstehen. Zugleich fasst er für die Apostel und die wachsende Gemeinschaft der Jüngerinnen und Jünger das Entscheidende in kompakter Form zusammen: Die Apostel sind Zeugen des Auferstandenen. Jesus hat sie durch den Heiligen Geist erwählt. Hat ihnen geboten, in Jerusalem zu bleiben, den Heiligen Geist zu erwarten und seine Zeugen und Zeuginnen zu sein „bis an die Grenzen der Erde“. Mit der Aufforderung zur Zeugenschaft schließt sich der Kreis: Ressourcen und Auftrag der Kirche sind klar benannt.

1. Lesung Apg 1,1-11

Im ersten Buch, lieber Theophilus, habe ich über alles berichtet, was Jesus von Anfang an getan und gelehrt hat, bis zu dem Tag, an dem er in den Himmel aufgenommen wurde. Vorher hat er den Aposteln, die er sich durch den Heiligen Geist erwählt hatte, Weisung gegeben. Ihnen hat er nach seinem Leiden durch viele Beweise gezeigt, dass er lebt; vierzig Tage hindurch ist er ihnen erschienen und hat vom Reich Gottes gesprochen. Beim gemeinsamen Mahl gebot er ihnen: Geht nicht weg von Jerusalem, sondern wartet auf die Verheißung des Vaters, die ihr von mir vernommen habt! Denn Johannes hat mit

Pfarre St. Michael 1010 Wien, Habsburgergasse 12

TEL (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkirche.at
www.michaelerkirche.at

Sonntagsfreude

Wasser getauft, ihr aber werdet schon in wenigen Tagen mit dem Heiligen Geist getauft werden. Als sie nun beisammen waren, fragten sie ihn: Herr, stellst du in dieser Zeit das Reich für Israel wieder her? Er sagte zu ihnen: Euch steht es nicht zu, Zeiten und Fristen zu erfahren, die der Vater in seiner Macht festgesetzt hat. Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde. Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken. Während sie unverwandt ihm nach zum Himmel emporschauten, siehe, da standen zwei Männer in weißen Gewändern bei ihnen und sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch fort in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen.

Antwortpsalm Ps 47 (46)

Gott steigt empor unter Jubel,
der HERR beim Schall der Posaunen.

Zur 2. Lesung

Der Paulus des Epheserbriefs betet für seine Leserschaft um den Geist der Weisheit und Offenbarung, damit sie Jesus als den Auferstandenen und in den Himmel Aufgefahrenen erkennen und so verstehen, zu welcher Hoffnung sie durch ihn berufen sind. Der Verfasser knüpft zuvor an die Verheißungen Jesu an (vgl. Eph 1,3-14) und ruft die Gläubigen der Gemeinde in Ephesus und darüber hinaus zum Bekenntnis. So konzipiert er ein Kirchenbild, das für diese Hoffnung etwas wie einen Resonanzkörper bildet: Die Kirche ist der Leib Christi, der das All erfüllt. Als Haupt ist Jesus Christus der Kirche weiter eng verbunden, ja lenkt und führt sie – bis an die Grenzen der

Sonntagsfreude

Erde (vgl. Apg 1,8) und über die Zeiten hinaus. Das ist die Hoffnungsbotschaft für die Kirche, die im Epheserbrief an Menschen gerichtet ist, die Jesus nicht selbst begegnet sind; von Anfang an haben sie ihn als denjenigen erfahren, der er seit der Himmelfahrt für alle ist: ein abwesender Anwesender.

2. Lesung Eph 1,17-23

Schwestern und Brüder! Der Gott Jesu Christi, unseres Herrn, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und Offenbarung, damit ihr ihn erkennt. Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr versteht, zu welcher Hoffnung ihr durch ihn berufen seid, welchen Reichtum die Herrlichkeit seines Erbes den Heiligen schenkt und wie überragend groß seine Macht sich an uns, den Gläubigen, erweist durch das Wirken seiner Kraft und Stärke. Er ließ sie wirksam werden in Christus, den er von den Toten auferweckt und im Himmel auf den Platz zu seiner Rechten erhoben hat, hoch über jegliche Hoheit und Gewalt, Macht und Herrschaft und über jeden Namen, der nicht nur in dieser Weltzeit, sondern auch in der künftigen genannt wird. Alles hat er ihm zu Füßen gelegt und ihn, der als Haupt alles überragt, über die Kirche gesetzt. Sie ist sein Leib, die Fülle dessen, der das All in allem erfüllt.

Zum Evangelium

Wenn eines meiner Kinder das Haus verlässt, zeichne ich ihm ein Kreuz auf die Stirn. Das habe ich von meiner Mutter gelernt, die das auch bei mir und meinen Schwestern gemacht hat. Ich übergebe – so stelle ich es mir vor – das Kind für den Schultag oder den Ausflug in Gottes Obhut. Ich kann ja nicht bei ihm sein. „Während er sie segnete, verließ er sie und wurde vom Himmel emporgehoben.“ Macht Jesus hier nicht das Gleiche? Mit dem Segen bei seinem Abschied gibt er die Apostel in die Obhut Gottes. Auch wenn sie Jesus nicht mehr sehen

Sonntagsfreude

und hören werden, sind sie doch nicht auf sich allein gestellt; bei allen Aufgaben und Herausforderungen, die sich ihnen stellen werden, um in der Nachfolge Jesu Kirche zu sein, können sie auf die „Kraft aus der Höhe“ vertrauen. Und in der Tat, die Apostel gehen „in großer Freude“ zurück – gestärkt für das, was kommt...

Evangelium Lk 24,26-53

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: So steht es geschrieben: Der Christus wird leiden und am dritten Tag von den Toten auferstehen und in seinem Namen wird man allen Völkern Umkehr verkünden, damit ihre Sünden vergeben werden. Angefangen in Jerusalem, seid ihr die Zeugen dafür. Und siehe, ich werde die Verheißung meines Vaters auf euch herabsenden. Ihr aber bleibt in der Stadt, bis ihr mit der Kraft aus der Höhe erfüllt werdet! Dann führte er sie hinaus in die Nähe von Betanien. Dort erhob er seine Hände und segnete sie. Und es geschah: Während er sie segnete, verließ er sie und wurde zum Himmel emporgehoben. Sie aber fielen vor ihm nieder. Dann kehrten sie in großer Freude nach Jerusalem zurück. Und sie waren immer im Tempel und priesen Gott.

Texte aus: Messbuch 2025, Butzon & Bercker